

Organ der BPO der SED  
des VEB Transformatorenwerk  
"Karl Liebknecht"

Nr. 43 27. Oktober 1975

27. Jahrgang  
0,05 M

# DER

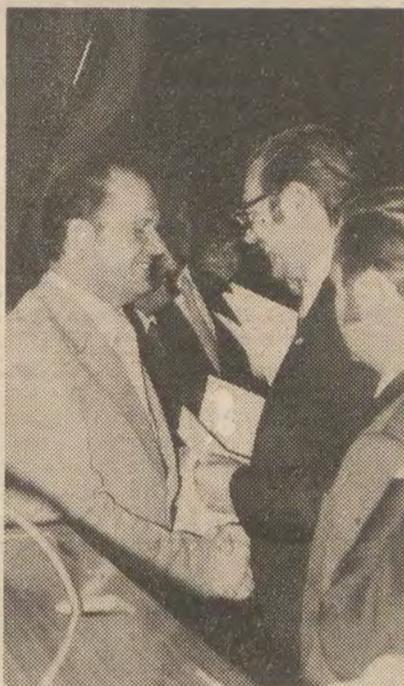
# TRAFFO



## 25 Jahre Berufsausbildung

Vor 25 Jahren wurde im VEB TRO mit der berufspraktischen Ausbildung von Lehrlingen begonnen. Gleichzeitig nahm die damals dem Magistrat unterstehende Betriebsberufsschule XVI-5/B im Transformatorenwerk ihre Tätigkeit auf. Wenige Jahre später, 1953, begann die Technische Betriebsschule – spätere Betriebsakademie – mit der Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen des TRO. Am 1. Januar 1957 wurde Lehrwerkstatt mit der Betriebsberufsschule zur einheitlichen Betriebsberufsschule des VEB TRO zusammengeführt. Vom Schuljahr 1958/59 an kam dann als weitere Ausbildungsform der Unterrichtstag in der Produktion für die Schüler der 7. bis 10. Klassen der Polytechnischen Oberschulen in der BBS TRO hinzu.

Alle vier Ausbildungsformen, produktive Arbeit der Schüler, berufspraktische und berufstheoretische Ausbildung sowie die Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen, wurden dann am 1. September 1971 zur einheitlichen Betriebsschule des VEB TRO vereinigt. Als Teil des einheitlichen Bildungssystems der DDR arbeitet die BS TRO seitdem an der Durchsetzung der Bildungspolitik der Arbeiterklasse und der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei und Regierung. Zur Würdigung dieser langjährigen Arbeit lud der Werkdirektor die Mitarbeiter des Bereiches Kader und Bildung für den 11. Oktober zu einem festlichen Empfang in das TRO-Klubhaus ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden langjährige und verdiente Mitarbeiter geehrt.



Anerkennungen und Auszeichnungen gab es auf der Festveranstaltung am 11. Oktober für viele Mitarbeiter unserer Berufsausbildung. Foto: Schurig

### „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“

Auf der Festveranstaltung am 11. Oktober wurden folgende Kollegen als „Aktivisten der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

- Genosse Günter Rachholz
- Genosse Horst Fink
- Genosse Reinhold Hohls
- Genosse Rolf Preßler
- Genosse Fritz Mekas
- Genosse Harry Schmeling
- Genosse Horst Kilian
- Genosse Günter Hambsch
- Genosse Herbert Waldow
- Genosse Eberhard Hiller
- Genosse Franz Kemnitz
- Kollege Heinz Waschke

41 Kollegen erhielten Ehrenurkunden und Geldprämien. Wir gratulieren allen Ausgezeichneten recht herzlich.

## Neuerer erfüllten das Jahresziel für 1975

Die Neuerer unseres Werkes bereiten den IX. Parteitag der SED mit hervorragenden Leistungen vor. Wie aus den Ausführungen Erich Honeckers auf dem 15. Plenum des ZK der SED hervorgeht, kommt es dabei besonders darauf an, den Nutzeffekt der Leistungen in der Wirtschaft weiter zu erhöhen und das Tempo der Intensivierung zu beschleunigen. Mit Stolz können wir heute berichten, daß die 1808 Neuerer unseres Werkes die Jahreszielstellung in der Selbstkostensenkung und in der Arbeitszeiteinsparung am 30. September bereits übererfüllt haben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Erfüllung der Nutzenkennziffern in der Neuererbewegung der einzelnen Betriebe:

Aus dieser Darstellung wird sichtbar, daß insbesondere in den Betrieben Niederschönhausen, Schalterbau und Mechanische Vorwerkstätten durch kluge Verbindung der Neuererbewegung mit dem sozialistischen Wettbewerb und die konsequente Orientierung auf die Ausarbeitung und Abrechnung persönlich-schöpferischer und kollektiv-schöpferischer Pläne neue zusätzliche Reserven zur Intensivierung und zur sozialistischen Rationalisierung erschlossen werden.

Das sind die Dimensionen, die vom 15. Plenum gefordert werden! Die Beteiligung an der Neuererbewegung ist in unserem Werk ebenfalls sehr gut. Insgesamt sind hier die Ergebnisse bis September 1975 auch erfüllt, obwohl die Bereiche B, P und Q noch eine Menge nachzuholen haben, um ihre Zielstellung bis Dezember zu erfüllen. Und nun die Übersicht, welcher Anteil der Jahreszielstellung von den Betrieben erreicht wurde:

Betrieb	Beteiligung insg.	Produktionsarb.	Jugendliche	Frauen
O	85 %	72 %	84 %	103 %
F	112 %	106 %	126 %	169 %
V	99 %	87 %	102 %	151 %
R	103 %	111 %	106 %	135 %
N	90 %	85 %	97 %	67 %

Betrieb	Selbstkosten einsparung	Arbeitszeit einsparung
O	74,0 %	85,0 %
F	170,8 %	80,0 %
V	160,0 %	91,5 %
R	105,7 %	71,8 %
N	217,5 %	130,7 %
TRO	135,2 %	114,3 %

Auch hier beträgt die Kennziffer für Monat September 75 Prozent. Für die weitere Entwicklung der Neuererbewegung kommt es jetzt darauf an, vor allem die Qualität der Neuerertätigkeit weiter zu erhöhen und damit die Benutzungsfähigkeit der Neuerervorschläge weiter zu verbessern. Das erfordert insbesondere die weitere Qualifikation der Neuererbrigaden, die als Beratungsorgane der staatlichen Leiter nicht nur bei

der Beurteilung von Neuerungen, sondern auch bei der Ausarbeitung von Aufgaben für die Neuerer und bei der Arbeit mit den Neuerern selbst eine große Rolle spielen. Nur so kann die Neuererbewegung voll ihrer Rolle bei der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung des schöpferischen Arbeitsvermögens der sozialistischen Kollektive gerecht werden.

### Ein Vertrag von historischer Tragweite

Am Tage nach der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen unserer Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken richtete der Vorsitzende unserer DSF-Grundeinheit, Freund Kortzenbeutel, im Namen aller DSF-Mitglieder unseres Werkes je ein Telegramm an die Botschaft der UdSSR und an das Zentralkomitee der SED. Die Telegramme haben folgenden Wortlaut:

„Verehrte Genossen! Mit Freude haben wir den Wortlaut des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen unseren beiden Staaten studiert. Für uns ist dieser Vertrag ein erneuter Beweis der schönen und festen Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk. Seit Jahren verbinden uns Transformatorenwerker enge wissenschaftlich-technische, ökonomische, gesellschaftliche und persönliche Gemeinsamkeiten mit den Werkstätigen des Transformatorenkombinates Saporoshje und des Elektrotechnischen Werkes Togliatti. Wir danken Ihnen und versichern Ihnen, daß uns dieser Freundschaftsvertrag Impuls und Ansporn für noch höhere Zielstellungen im Wettbewerb „Freundschaft – Drushba, wir schreiben mit am Buch der Freundschaft!“ sein wird. Eine gute Vorbereitung unserer Freunde und Kollektive auf den XXV. Parteitag der KPdSU und IX. Parteitag der SED ist uns Verpflichtung.“

Wolfgang Bauroth

Die Plankennziffer für Monat September beträgt 75,0 Prozent.

## Verbunden und solidarisch

Mit Abscheu und Empörung haben wir von dem feigen Mord an fünf spanischen Patrioten Kenntnis erhalten. Im Namen aller Mitarbeiter des Transformatorbetriebes des VEB TRO „Karl Liebknecht“ erheben wir unsere Stimme zum schärfsten Protest gegen dieses brutale Verbrechen der faschistischen Diktatur.

Durch Mord und brutale Gewalt versucht das Franco-Regime seine Macht zu behaupten. Doch die Geschichte hat gelehrt, daß Terror und Gewalt nicht vermögen, den Freiheitswillen eines Volkes zu brechen. Der gerechte Kampf des spanischen Volkes wird, dessen sind wir gewiß, die Macht der faschistischen Barbarei brechen und dem Volke die Freiheit erringen. Der Tod der tapferen Patrioten zeigt uns mit aller Deutlichkeit, zu welchen Grausamkeiten ein Regime fähig ist, das seine letzten Stunden durchlebt.

Wir Transformatorbauer versichern dem spanischen Volk und allen demokratisch gesinnten Kräften un-

## Unser Standpunkt

sere tiefste Verbundenheit und volle Solidarität. Wir fordern die sofortige Einstellung aller Repressalien gegen die demokratischen Kräfte des spanischen Volkes, die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen und die strengste Bestrafung der Verantwortlichen dieser unmenschlichen Bluttat.

### Die Mitglieder der Aktivtagung des Transformatorbetriebes

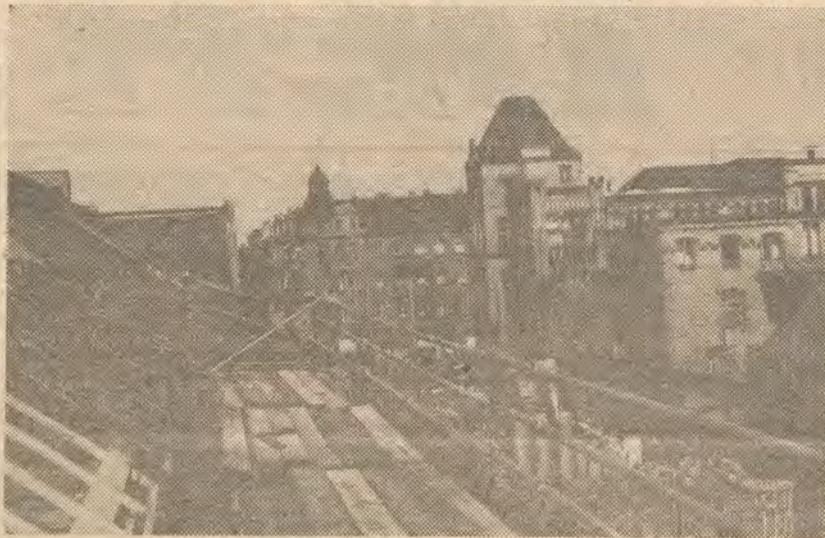
Mit Abscheu und Empörung haben wir die Nachricht vom Mord an fünf spanischen Patrioten durch das faschistische Regime erhalten. Junge Menschen, die für Freiheit und Fortschritt eintraten, mußten ihr Leben lassen.

Unser Protest richtet sich gegen die flagrante Verletzung der Menschenrechte, gegen Terror und Unterdrückung. In diesen Stunden gehört unsere volle Sympathie den aufrechten Kämpfern für sozialen Fortschritt und Demokratie. Wir stehen fest an ihrer Seite.

Wir schließen uns dem Protest der Weltöffentlichkeit an und fordern Freiheit und Demokratie für Spanien.

### Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung „Außenmontage“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegefer. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.



## Rekonstruktion der Hallendächer

Die Dächer der Hallen 1 bis 6 haben im Verlauf der letzten Jahre eine neue Dachhaut erhalten. Hierbei wurde besonders darauf geachtet, daß noch mehr Oberlicht in die Hallen gelangt. Mit Hilfe von Stahlkonstruktionen und Spezialglas konnte erreicht werden, daß sich dadurch das Arbeitsklima in den Hallen vor-

teilhaft für die Kollegen verbessert. Die Arbeiten sind noch nicht restlos abgeschlossen, da dafür vorgesehene Fremdbetriebe andere wichtige Planvorhaben außerhalb unseres Werkes zu realisieren haben.

Eine wertvolle Mitarbeit bei diesem jahrelangen Baugeschehen leisteten unsere Kollegen Witschorek und Seckinger aus Ka, (unser Bild rechts) die bei jedem Wetter ihre Arbeit zur vollsten Zufriedenheit ausführten. Eine überschlägige Ermittlung ergab, daß etwa 160 Tonnen Material von Hand über die

Hallendächer zum Montageort wältigt werden mußten. Die elektrischen Dachentlüftungen konnten der dem Baufortschritt nicht folgen, da objektive Schwierigkeiten bei den Zulieferbetrieben auftraten.

Die Halle 5 wurde als erste zunächst mit Entlüftungs- und Klappenverstellmotoren ausgerüstet. In anderen Hallen folgen. Die weiteren Elektroinstallationen der Dachentlüftungen erfolgen nach dem vorsehenden Ablaufplan.

i. A. aller beteiligten Werkstätten des TG-Bereiches Ehle

## 25 Jahre im Werk

### Ein guter Lehrausbilder

Kollege Waschke ist seit dem 1. September 1950 Angehöriger des VEB TRO. Seine Entwicklung begann als Lehrling in unserer Berufsausbildung und anschließend als Facharbeiter im Hauptwerk. Seit 1957 zählt er zum festen Stamm der Lehrausbilder unserer Betriebsschule. Zu seinen Tätigkeiten gehörte zu Beginn die Ausbildung der Lehrlinge im Schweißen, Hartlöten und Aluminiumschweißen. Diese Aufgabe erfüllte er vorbildlich. Alle Lehrlinge erreichten die Berechtigung zur Ausführung solcher Arbeiten im Betrieb. Besonders hervorzuheben ist sein nachfolgender Einsatz im Schlosserkabinett. Ihm war es zu verdanken, daß dieser Ausbildungsraum nach neuen technologischen Gesichtspunkten und günstigeren Arbeits- und Lebensbedingungen gestaltet wurde.

Kollege Waschke erreichte auch hier als Lehrausbilder bei der Herstellung und Vorbereitung von Bauelementen für die Montage der Motorantriebe gute Ergebnisse. Es wurde ihm bescheinigt, daß die Qualität und die Einhaltung der Termine niemals zu bemängeln waren. Seine Bildungs- und Erziehungsarbeit im Durchlauf der Maschinenbauer und später der Maschinen- und Anlagenmonteure wurde als vorbildlich bezeichnet.

Kollege Waschke ist stets hilfsbereit und zeigt bei der Lösung von schwierigen Produktionsaufgaben aktiven, persönlichen Einsatz.

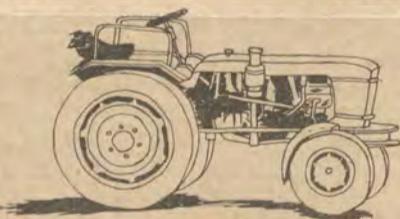
Er arbeitet beharrlich in der Neuerer- und MMM-Bewegung und bezieht auch die Lehrlinge mit ein. Von ihm werden kontinuierlich jährlich mehrere Neuerervorschläge eingereicht und realisiert. Seine besonderen Verdienste in der gesellschaftlichen Arbeit lagen einige Jahre auf

dem Gebiet der Ausbildung von Militärkraftfahrern außerhalb der Arbeitszeit. Er ist Hauptkassierer der GST und wirkt als Sanitäter in der sozialistischen Wehrerziehung mit. Kollege Waschke ist bescheiden, zurückgeschlossen und bemüht, eine allseitig gute Arbeit zu leisten. Zu seiner ständigen Weiterentwicklung in der Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Lehrlingen nimmt er auch mit großem Fleiß und Ausdauer am Meisterlehrgang teil. Im ersten Studienjahr konnte er recht gute Ergebnisse erreichen.

Für seine aktive Mitarbeit in der Berufsausbildung wurde er 1969 „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt und konnte achtmal mit seinem Kollektiv den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen.

Für die Zukunft wünschen wir unserem Kollegen Heinz Waschke bester Gesundheit, viel Schaffensfreude und besonders einen erfolgreichen Abschluß des Meisterstudiums.

Sozialistisches Lehrmeisterkollektiv „Artur Becker“, EBA



## Einen Traktor für Portugal

Aktive Solidarität mit den portugiesischen Werktätigen will unser Werkkollektiv durch die Bereitstellung der Mittel für den Kauf eines Traktors bekunden. Weitere Spenden gingen von folgenden Kollektiven ein:

LSW	210,00 Mark
TVD	285,00 Mark

Unsere Lehrlinge spendeten während ihrer vormilitärischen Ausbildung in Prennden 437,30 Mark

AGL 6	680,00 Mark
OTV	90,00 Mark
OFL	42,50 Mark

Die Kranführer des O-Betriebes 58,50 Mark

OTN	57,00 Mark
TRB 2	205,00 Mark
TG	144,50 Mark
W/WZ	90,00 Mark

100 Veteranen spendeten auf ihrer Mitgliederversammlung 140,50 Mark. Damit wurde bis zum 16. Oktober eine Summe von 2653,80 Mark erreicht.

## Unsere Kinder laden ein

Am 13. November, um 15.30 Uhr treffen sich zum dritten Male die Kinder unserer Werkangehörigen, die 1975 ihre Ferien in Saporosh und Togliatti verleben konnten.

Sie zeigen ihre Dias, die sie eigene Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause brachten.

Eltern und Kollegen, die Interesse haben, sich die Bilder anzusehen sind als Gäste gern eingeladen und herzlich willkommen.

Wir treffen uns zu oben genanntem Termin im Schachzimmer des Klubhauses unseres Werkes.

Gruppenverantwortliche Krüger/Jadwitzak

Antwort auf Fragen der Plandiskussion

# Erstmals die 3000 überschritten

Auch in diesem Jahr gab es in vielen Gewerkschaftsgruppen während der Plandiskussion eine Reihe von Anfragen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die wir auf diesem Wege gern beantworten möchten.

Besondere Schwerpunkte bildeten dabei das Ferien- und Erholungswesen, die Kinderbetreuung, die Bereitstellung von Möbeln sowie die Versorgung unserer Betriebsangehörigen.

Zum Ferien- und Erholungswesen können wir einschätzen, daß 1975 das höchste Ferienplatzangebot zur

1000 m hoch und ist schneesicher. Wir möchten auch darauf hinweisen, daß diese Heime für Wochenendfahrten genutzt werden können. In Sklarska-Poreba stehen für uns 17 Plätze von März bis Mitte Mai sowie von Oktober bis Dezember bereit und in Miedzydroje 10 Plätze in den Wintermonaten und 22 Plätze im Mai und September.

Zum Kinderferienlager können wir sagen, daß es uns seit Jahren erstmals gelang, den Bedarf zu decken. Das war jedoch nur durch die zusätzlich beschafften Plätze in der Volksrepublik Polen sowie in



Wernsdorf, unser beliebtes Ferienhaus vor den Toren Berlins, war in diesem Jahr Ziel von rund 675 Werkangehörigen mit ihren Familien. Sie fanden hier alles vor, das ihnen Erholung und Entspannung bot und ihren Urlaub so angenehm wie möglich gestaltete.

Verfügung stand und wir damit weit an der Spitze unseres Industriezweiges stehen. Erstmals konnten wir unseren Werkträgern 3000 Plätze anbieten und diese Zahl durch Bindung zusätzlicher Plätze in der Volksrepublik Polen sowie den Aufbau der Bungalows in Göhren sogar noch beträchtlich überschreiten. Für 1976 erhöht sich das Angebot weiter, so daß wir auf etwa 3800 Plätze kommen werden. Hierzu wurden die Verträge mit den Vermietern in Sklarska-Poreba und Miedzydroje erneut abgeschlossen.

### Auch fürs Wochenende

Wer einen zünftigen Winterurlaub mit guten Skimöglichkeiten erleben möchte, der sollte sich schon jetzt vor Herausgabe der Winterreisen in den AGL für Sklarska-Poreba vormerken lassen. Dieses Objekt liegt

Greifswald/Lubmin möglich. Ein voller Erfolg war auch der Austausch von Ploieren mit unseren sowjetischen Partnerbetrieben. 33 Kinder unserer Mitarbeiter verbrachten unvergeßliche Tage in Moskau, Togliatti und Saporoshje.

### Lösungswege finden

Nicht so positiv ist die Bilanz, die wir bei der Bereitstellung von Mobiliar ziehen können. Büromöbel sind seit Jahren kontingentierte, und wir bekommen derzeit nicht den erforderlichen Bedarf. Unabhängig davon wird durch WVH in Verbindung mit den Hauptökonomien der Betriebe und Bereiche entsprechend der Dringlichkeit eine Bedarfsdeckung 1976 vorgenommen.

In verschiedenen Gewerkschaftsgruppen stand die ungenügende Fensterreinigung im Spreegebäude zur

Diskussion. Hierzu müssen wir jedoch sagen, daß die seitens des VEB Glas- und Gebäudereinigung geforderten Arbeitsschutzvorrichtungen vom Werk (TG) bisher nicht realisiert wurden. Bevor diese Voraussetzungen nicht geschaffen sind, bleibt dieser Zustand unverändert. TG erhielt vom Werkdirektor die Auflage, kurzfristig einen Lösungsweg zu finden.

Nun zu den Fragen der Versorgung: Das Essenangebot sowie die Qualität des Essens haben sich durch den erhöhten Lebensmitteleinsatz verbessert. Zur Vervollkommnung unseres Speiseangebotes werden wir ab 1. Dezember 1975 probeweise in allen Küchen ein Schonkostessen, das mit der Poliklinik abgestimmt wird, anbieten und in der Hauptküche ein Gedeck. In den Küchen R, N und Zentrallager werden die Voraussetzungen geschaffen, daß sich jeder Kollege ein Gedeck selbst zusammenstellen kann.

Zum Angebot in den Verkaufsstellen wurde in Abstimmung mit dem Frauenausschuß festgelegt, daß keine Sortimentserweiterung erfolgt. Was sich jedoch verbessern muß und wird ist das Angebot des Sofortverzehrs.

### Ein Appell an alle

Seit Jahren stellt der F-Betrieb die Forderung, eine weitere Verkaufsstelle für die Abteilungen Ghs, Gts, Mts u. a. einzurichten. Schon Ende des vergangenen Jahres fand dazu eine Begehung mit Vertretern von WV und der Leitung des F-Betriebes statt. Bisher war es nicht möglich, eine Fläche von rund 20 m<sup>2</sup> für die Errichtung eines Verkaufssaales zu finden. Deshalb steht die Arbeitsplatzversorgung der Kollegen des F-Betriebes im Mittelpunkt. WV wird alle Voraussetzungen zur Versorgung absichern.

Einige Kritiken gab es zu den oft defekten Getränkeautomaten. Die Ursache dafür liegt zum Teil an der unsachgemäßen Behandlung. Wir haben in diesem Jahre alle Automaten überholen lassen und dafür 9000,- Mark Reparaturkosten aufgewandt. Wir appellieren an alle Nutzer, die Automaten pfleglich zu behandeln und bei Störungen sofort WVS (App. 2165) zu informieren.

Zur Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit im Speisesaal wurde auf Wunsch vieler Kollegen das Rauchverbot eingeführt. Leider müssen wir immer wieder feststellen, daß trotz der Hinweisschilder das Rauchen nicht unterlassen wird. Wir appellieren an alle Kollegen Raucher, das Rauchen im Speisesaal zu unterlassen, sprechen aber gleichzeitig die Nichtraucher an, mit darauf einzuwirken, damit unser Speisesaal zu dem wird, was er sein mußte. Helga Thimjan, WV



### Einen Blumenstrauß für Dieter Brauns

Unseren Blumenstrauß überreichen wir heute dem Kollegen Dieter Brauns. Vor fast zwei Jahrzehnten hat er als Hilfsarbeiter im TRO angefangen. Unzufrieden mit seinen Kenntnissen begann er sich zu qualifizieren. Dieselgabelstapler und den Kran kann er bedienen, doch immer noch nicht zufrieden, setzte er sich auf die Schulbank und schloß die Zehnklassenschulbildung ab; aber das reichte auch nicht aus, eine Berufsausbildung mußte noch sein.

Seit diesem Jahr ist er Maschinenbauarbeiter. Auf seine berufliche Weiterent-



wicklung kann Kollege Brauns stolz sein, und mit ihm wir alle. Jetzt arbeitet er in der Doppelschaltkopfmontage und leistet eine sehr gute Arbeit; auf ihn ist Verlaß. Stets einsatzbereit, komme, was da wolle, mit Kollegen Brauns kann man rechnen.

Seinen Kollegen gegenüber ist er kameradschaftlich und zuvorkommend; es arbeitet sich gut mit ihm, und wir können uns nur recht viele solcher Kollegen wünschen.

Die Lösung fachlicher Aufgaben erfüllt Dieter Brauns vorbildlich.

Das Kollektiv kann stolz auf diesen Mitarbeiter sein, und wir drücken gemeinsam dem Kollegen Brauns die Daumen für weitere Erfolge in der Arbeit und im persönlichen Leben.



Da kam ein Wandler des Weges...

...und belauschte neugierig eine Sitzung des Redaktionskollegiums in N. Es ging um Kriti-

ken der Kollegen aus N an ihrer Küche. Das Frühstücksangebot ist ganz vernünftig. Jedenfalls, was die 1. Pause betrifft. In der 2. lichtet es sich schon, und in der 3. Pause steht der ausgesuchte Rest zur Auswahl. Bouletten - der heißeste Wunsch. Das Mittagsangebot läßt den Gedanken aufkommen, daß Kochbücher in N verpönt, leichte Kost an heißen Tagen nicht „machbar“ und schmackhafte Nachspeisen Fremdworte sind.

Am lieblosesten geht es in der 2. Schicht zu. Nur Bockwurst,

Knacker oder Bratwurst und ein warmes Essen im Angebot. Salate, Eier und so, sind seit anderthalb Jahren nicht mehr „drin“.

Klar, es sind auch einige Voraussetzungen dafür notwendig, so z. B. eine größere Kühltruhe.

Brummelnd zog unser Wandler von dannen, und wir hörten nur noch: „Da soll doch gleich der Blitz dreinschlagen! Und wie macht die Küchenkommission der AGL ihren Einfluß stärker geltend?“

## Erfahrungsaustausch unserer Abteilungsparteiorganisationen / Vorbereitung des IX. Parteitages der SED



Genosse Gottfried Rudolph, rechts außen im Bild, ist einer unserer aktivsten Parteigruppenorganisatoren im V-Betrieb. Seine Arbeit, die er am NC-Maschinenkomplex leistet, ist vorbildlich.

## Wir sind über unsere Arbeit ständig auf dem laufenden

Unsere Parteiwahlen sind der erste Höhepunkt auf dem Weg zum IX. Parteitag, wenn man einmal von den wichtigen Ereignissen dieses Jahres absieht, die schon hinter uns liegen.

Im Rummelsburger Betrieb gibt es fünf Parteigruppen, in denen die Genossen nach Bereichen zusammengefaßt sind. Unsere Parteigruppe umfaßt die Betriebserhaltung, den Transport und die Neuererbewegung — sicher keine ganz unwichtigen Abteilungen.

Darauf ist und war auch unsere Gruppe, bestehend aus sieben Genossen, in ihrer Parteilinie orientiert. Gegenwärtig bereiten wir un-

seren Rechenschaftsbericht für die Wahlversammlung vor. Das ist eine Sache, die zwar umfassender wird als die üblichen Bilanzen, die wir mehrmals im Jahr über unsere Arbeit ziehen, aber es ist auch nichts umwerfend Schwieriges — eben, weil wir über uns und unsere Arbeit stets auf dem laufenden sind. Jeder von uns sieben hat zu Beginn des Jahres einen persönlichen Auftrag übernommen. Einige sind termingebunden, andere enthalten ständige Aufgaben. Wir konnten in Vorbereitung der Mitgliederversammlung September bereits an fünf Genossen neue oder zusätzliche Aufträge vergeben, die helfen werden, unsere Planerfüllung sicherer zu machen

und die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen. Jetzt, nach dem 15. Plenum, werden wir alle Aufträge noch einmal überprüfen, inwieweit sie noch qualitativ verbessert werden können.

Dabei, so konnten wir feststellen, formt sich ganz allmählich die Persönlichkeit des einen oder anderen Genossen — eben an der Aufgabenstellung, ohne die es nicht geht.

Die Parteiwahlen sollen uns die Bestätigung geben, daß wir in unserer Arbeit vorangekommen sind. Daß das der Fall ist, dessen sind wir in unserer Parteigruppe sicher.

**Peter Hellmann**  
Parteigruppe RFT/RA

## Ohne Herumgerede

Immer wieder sind die Parteiwahlen Höhepunkte nicht nur des Lebens innerhalb unserer Partei, sondern des gesamten gesellschaftlichen Lebens in unserer Republik. Das ist so, weil unsere Partei als die führende Kraft unserer gesamten gesellschaftlichen Entwicklung gerade in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen besondere politische Initiativen bei der Einschätzung des zurückgelegten Weges und der Festigung der Ziele der bevorstehenden Entwicklungsetappe zeigt. Und das geht eben alle Bürger unserer Republik und nicht nur diese an. Deshalb haben wir z. B. mit Spannung die Beschlüsse der 15. Tagung des ZK der SED erwartet, die allen Grundorganisationen unserer Partei die erforderliche weitere präzise Orientierung in der Wahlvorbereitung geben. Werden doch die Wähler innerhalb unserer Partei unter Einhaltung der Prinzipien des

demokratischen Zentralismus, angefangen von den Parteigruppen bis hin zum höchsten Führungsorgan — dem Parteitag — vorbereitet und durchgeführt. Dazu gehört auch, daß wir unsere Wahlen, ihre Vorbereitung und Durchführung, — soweit es sich nicht um parteiinterne Angelegenheiten handelt —, öffentlich, gemeinsam mit allen Menschen unserer Arbeitskollektive beraten und auswerten, um dann mit ihnen zusammen die Beschlüsse in die Praxis umzusetzen. Und hierbei darf es kein Herumgerede geben, sondern die Schwerpunkte der Arbeit, die Hauptwidersprüche bei ihrer Realisierung, besonders jedoch ihre politisch-ideologische Widerspiegelung in den Köpfen der Menschen, die Bewußtseinsentwicklung und der Kampf um die zielorientierte marxistisch-leninistische Bewußtseinsentfaltung der Massen müssen im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehen.

Marx lehrt uns: „... die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift. Die Theorie ist fähig, die Massen zu ergreifen, sobald sie ad hominem demonstriert, und sie demonstriert ad hominem, sobald sie radikal wird. Radikal sein ist die Sache an der Wurzel fassen. Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst.“

Diese Feststellungen von Karl Marx gilt es, in der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei, darunter auch bei der Vorbereitung der Parteiwahlen zu beherzigen. Deshalb wird auch die APO 4A bei der Vorbereitung der Parteiwahlen die Schwerpunkte der Entwicklung und Produktionseinführung neuer effektiver Erzeugnisse im Plan-Ist-Vergleich kritisch unter die Lupe nehmen um die Kampfkraft der Parteiorganisation auf ihre rasche und wirkungsvolle Bewältigung zu orientieren.

**Reimund Kube APO 4/7**

## Damit sie bald zu den Bestgehören

Wie sieht ein Kandidat aus, und wie wird er kontrolliert? / Parteigruppe M 2 berichtet über ihre Erfahrungen

In Vorbereitung des IX. Parteitages werden wir unsere Anforderungen vervielfachen, um jeden Genossen zu gewinnen, aktiv und bereit zu sein, die von der Partei abgestellten Ziele einzutreten, so wie es Genosse Erich Honecker auf der 15. Tagung des ZK unserer Partei so eindringlich und überzeugend begründet hat. Wir haben ein begeistertes Ziel vor den Augen. — Wir sind aktive Mitgestalter einer ereignisreichen, kampferfüllten, vom Sozialismus bestimmten Zeit.

Für die Entwicklung der Arbeit seit dem VIII. Parteitag der SED ist charakteristisch, daß sich in Reihen immer stärker jene Eigenschaften ausprägen, die zum schon Antlitz ihrer Klasse geben wie Treue zum Sozialismus, internationalistisches Denken und hohes fachliches Können und Verantwortungsbewußtsein.

In Vorbereitung des IX. Parteitages haben viele der besten aktivsten Arbeiter den Wunsch äußert, Kandidat unserer Partei der Arbeiterklasse zu werden. In ihren Aufträgen ist zu lesen: „... mit welchem revolutionären Enthusiasmus die Kommunisten innerhalb seiner Funktion als Aktivleiter des Kollektivs „Ernst Thälmer“ aktiv die Jugendbrigade Vsp zu unterstützen. Seine Qualifikation als Ingenieur Transportbetriebstechnik erfolgreich abzuschließen.“

## Parteiauge kontra Zeitverlust

Der Beschluß der 14. Tagung des ZK zur Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen 1975/76 bietet, daß in seiner Realisierung der größtmögliche Nutzeffekt erreicht wird.

Genosse Erich Honecker hat mit der Feststellung auf der 15. Tagung des ZK, daß es darum geht, jedem Genossen einen Parteiauftrag, sondern jedem Genossen seinen Stand der Realisierung wichtiger Parteiaufträge, die Richtigkeit und Herangehens bestätigt.

Wir haben erreicht, daß jeder Genosse der Parteigruppe seinen Parteiauftrag hat, der regelmäßig in den Plenumversammlungen kontrolliert bei Notwendigkeit konkretisiert wird. Nach Erfüllung eines Auftrages erhält jeder Genosse einen neuen. wurden z. B. Parteiaufträge zu den Schwerpunktaufgaben vergeben: — der Isoliermaschine für R — den Ein- und Ableger-Grühofen

— die Zusatzrichtung für die aus der Sowjetunion importierten Vertikalwickelmaschinen — um nur einige hier zu nennen, zu vermeiden. **Parteigruppenorganisator, TRS Heinz Lau**

jedem Kandidaten bei seiner Aufnahme übergeben und in Gesprächen mit dem Parteigruppenorganisator, aber auch in den Parteigruppenversammlungen werden sie kontrolliert. In den Parteigruppenversammlungen berichtet der Kandidat in Abständen von etwa drei Monaten über die Erfüllung seines Parteiauftrages.

Hier werden ihm in kameradschaftlicher, parteilicher und kämpferischer Atmosphäre, wie es Genossen eigen ist, Ratschläge gegeben, damit er seinen Parteiauftrag noch besser erfüllen kann. Um sich intensiv auf die Mitgliedschaft der Partei der Arbeiterklasse vorzubereiten und sich ein gutes fundamentales Wissen des Marxismus-Leninismus anzueignen, besucht jeder Kandidat im Rahmen des Parteiljahres den Kandidatenzirkel.

Vor uns liegt eine Zeit intensiver politischer Tätigkeit und schöpferischer Aktivität. Sie steht — wie Genosse Honecker auf der 15. Tagung des ZK erklärte — unter der Losung: „Das Wort der Partei wird eingelöst — für jeden lohnt es sich, sein bestes zu geben.“

**Claus Wimmer**  
Gruppenorganisator der Parteigruppe M 2



Einer von 29

Propagandisten des Parteiljahres, ist der Genosse Peter Hofmeister. Das Parteiljahr, das am 29. Oktober in allen Zirkeln begann, nimmt einen wichtigen Platz bei der ideologischen Vorbereitung der Genossen auf den IX. Parteitag der SED ein.

## Die wirkungsvolle Mitarbeit entscheidet

Nach der 15. Tagung des ZK der SED geht es darum, die Materialien zu studieren und sich auf die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit zu konzentrieren. Es heißt,

— alle Kraft konzentrieren auf den sozialistischen Wettbewerb und damit konsequente Verwirklichung der Zielstellung, ständige Einflusnahme auf die Intensivierung und Rationalisierung unseres Werkes. Das heißt, durch die Entfaltung der Initiativen aller Werktätigen des VEB TRO Erfüllung und Übererfüllung aller Hauptplankennziffern 1975 und Sicherung des Plananlaufes 1976.

— Zu Ehren des IX. Parteitages der SED geht es darum, daß alle Kollektive klare, abrechenbare Aufgaben für das Jahr 1976 erhalten. Dabei muß der Ablauf der Planaufschlüsselung garantieren, daß alle Kollektive ab 1. Januar 1976 nach neuen Kennziffern arbeiten.

— Der BKV 1976 mit dem Schwerpunkt Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes zu Ehren des IX. Parteitages wird zur Zeit vom gesamten Werkkollektiv erarbeitet und diskutiert.

— Ein weiterer Schwerpunkt ist der Kampf der sozialistischen Kollektive des ökonomischen Bereiches um die Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und damit Erhalt der Auszeichnung für den Fünfjahrplanzeitraum.

— Im Hinblick auf die FDJ-Wahlen geht es darum, die FDJ-Arbeit im ökonomischen Bereich zu aktivieren. So wird ein Jugendforum

als Treffpunkt Ökonomischer Direktor vorbereitet.

Die Erfüllung dieser Aufgaben schließt ein:

● Förderung der Kollektivität und persönlichen Verantwortung jedes Genossen

● Verstärkung der Parteilinie in der Parteigruppe und eine noch engere Verbindung der Genossen mit den Kollegen in ihren Kollektiven

● Lösung aller Aufgaben mit Sachkunde und Konkretheit unter Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Die politisch-ideologischen sowie fachlichen Aufgaben werden dabei vom gesamten Betriebsgeschehen gesehen und durch enge Zusammenarbeit mit der APO und den anderen Parteigruppen gelöst.

Die Initiativen der einzelnen Genossen unserer Parteigruppe werden durch Parteiaufträge gelenkt. So besteht für alle Genossen die Pflicht, in ihren Kollektiven eine hohe Aktivität im sozialistischen Wettbewerb zu entfalten mit dem Ziel, das Kollektiv weiter zu entwickeln und zu festigen. Darüber hinaus verpflichten sich alle Genossen, eine wirkungsvolle Mitarbeit in ihren gesellschaftlichen Funktionen zu leisten, damit die Massenorganisationen ihre Aufgaben bei der Erhöhung des sozialistischen Bewußtseins aller Werktätigen noch besser erfüllen: Gestützt auf die reichen Erfahrungen unserer Betriebsparteiorganisation, geht es uns darum, ständig unsere politische Arbeit zu qualifizieren, d. h. die politisch-ideologische Arbeit bei der Lösung der vor uns stehenden Aufgaben zu entwickeln und noch mehr alle Kollegen unseres Bereiches in die politische Aktivität einzubeziehen.

**Helga Stanislaus, APO 8**  
Parteigruppenorganisator der Parteigruppe 1

# Jugendneuererrunde

Am Freitag, dem 10. Oktober 1975, fand wieder die traditionelle Neuererrunde des Werkdirektors statt. Zum Thema „Einbeziehung der Lehrlinge und Schüler in die Neuerertätigkeit und MMM-Bewegung“ hatten sich Lehrausbilder und Lehrlinge im Speiseraum des Behälterbaues versammelt. In Vertretung des Werkdirektors führte der Direktor für Kader und Bildung, Genosse Wilfried Sieber, diese Neuererrunde durch.

Vor Beginn der Neuererrunde konnte sich Genosse Sieber bei einem Rundgang durch die Lehrwerkstatt in Gesprächen mit jungen Neuerern ein erstes Bild von der Jugendneuerer- und MMM-Bewegung machen.

Nach Eröffnung der Neuererrunde gab Genosse Sieber eine kurze Information zur Entwicklung der Neuererbewegung des Werkes und

linge, beim Heranführen an die Lösung von Neuerer- und MMM-Aufgaben.

Es wurde weiterhin darauf hingewiesen, daß der Einfluß der Lehrfacharbeiter und der Produktionskollektive auf eine noch stärkere klassenmäßige Erziehung des Facharbeiternachwuchses gerichtet sein muß. Dabei sollen den jungen Lernenden Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit, Verbundenheit mit Beruf und Betrieb sowie Einsatzbereitschaft und schöpferisches Verhalten aneignet werden. Hier sind noch größere Aktivitäten der sozialistischen Kollektive des Werkes nötig.

Zum Abschluß dieser Ausführungen wurde noch einmal betont, daß der steile Anstieg der Jugendneuererbewegung von der Werkleitung sehr hoch bewertet wird und im Rahmen des Industriezweiges unser Werk auf diesem Gebiet eine führende Stellung einnimmt. Mit der „Parteitagsinitiative der FDJ“ gilt es nun, diese positive Entwicklung auch im Lehrjahr 1975/76 auf der festen Basis des Lehrjahresauftrages und unserer Tradition weiter voranzubringen.

Im Verlaufe der Neuererrunde wurde eine Arbeitsmappe an die Verantwortlichen für MMM jeder Klasse ausgegeben. In dieser Arbeitsmappe sind u. a. enthalten:

- 10 Ratschläge für FDJ-Funktionäre der Lehrwerkstatt zur Führung der MMM-Bewegung
- Terminplan zur MMM-Bewegung 1975/76
- Anforderungen an eine MMM-Jugendleistung und Jugendneuererleistung
- eine Zusammenfassung sowjetischer Neuerermethoden.

In der anschließenden Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Jugendlichen oft noch nicht von selbst die Initiative zeigen, sich an Probleme heranzuwagen. Mehr Aktivitäten zeigen sich hier bei den Jugendlichen, wenn in einem Jugendkollektiv auch ältere, erfahrene Kollegen mitarbeiten, die den Jugendlichen zu jeder Zeit Unterstützung gewähren. Das ist zum Beispiel in der Abteilung Mr der Fall. Georg Bomke, einer unserer hervorragenden Neuerer, berichtete darüber. Er betonte, daß es unbedingt erforderlich ist, die Jugendlichen aktiv in die produktive und gesellschaftliche Arbeit der Kollektive einzubeziehen.

**Hilona Parson**  
**Marianne Schultze**



## Wie es bei uns nicht ist:



eine ausführliche Einschätzung der Entwicklung der Neuerer- und MMM-Bewegung der Lehrlinge.

Dazu wurden unter anderem folgende anerkanntswerte Punkte erwähnt:

- Die Beteiligung der Jugendlichen in der Neuererbewegung ist seit dem VIII. Parteitag der SED schnell vorangeschritten, dies zeigt die folgende Übersicht:

Jahr	Beteiligung
1971	35
1972	92
1973	124
1974	125
1975 (per 30. 9.)	169
1975 (per 30. 9.)	48 UTP-Schüler

- Die Beteiligung der Jugendlichen an der MMM-Bewegung ist von 23 Prozent auf 93 Prozent gestiegen.

- Anerkennung fanden die Exponate, die von der Lehrwerkstatt auf der Bezirks-MMM gezeigt wurden: Fehlersimulator des EM 1 Zentrales Stromversorgungsgerät für Abisolierzangen Bohrvorrichtungen und die Exponate der EBP-Schüler, ausgestellt im Bereich Volksbildung. Genosse Sieber würdigte die Leistungen der Lehrmeister bei der vorbildlichen Unterstützung der Lehr-

## Sieger im Wettbewerb unserer BfN

In Auswertung des Wettbewerbes der betrieblichen BfN im III. Quartal haben folgende Kriterien bei der Bewertung der Plazierung eine wichtige Funktion. Das sind:

- die Selbstkosteneinsparung, die Arbeitszeiteinsparung, Nutzen pro Beschäftigter, die Beteiligung nach

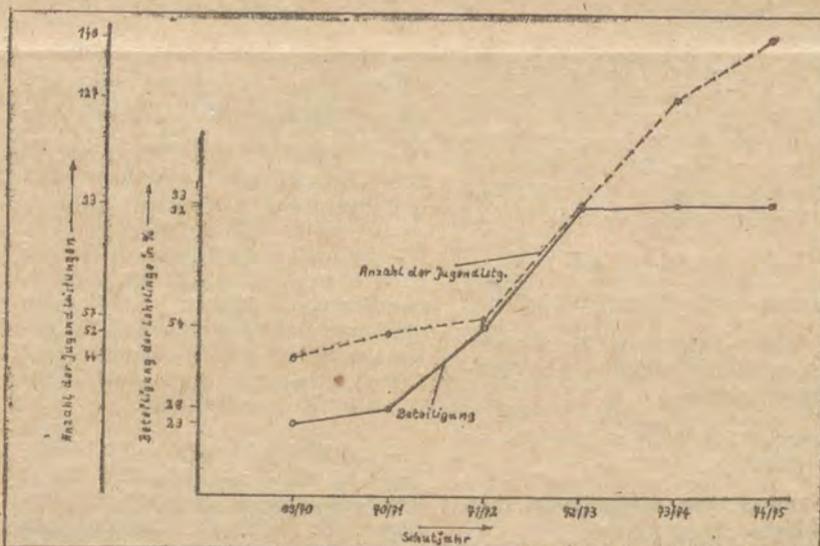
Gesamtbeteiligung, Produktionen, Jugendliche und weibliche Beschäftigte, weiterhin die Bearbeitungszeit der Neuerervorschläge, die zur Benutzung angenommenen Neuerervorschläge, die in Benutzung genommenen Neuerervorschläge, die abgeschlossenen Neuerervorschläge nach § 13, der Nutzen aus der Nachnutzung und die Zuführung zum Konto junger Sozialisten.

In Auswertung dieser Kriterien konnte folgende Plazierung für das III. Quartal 1975 vorgenommen werden:

1. Platz FRN
2. Platz VTN
3. Platz NTN

Wir gratulieren den Gewinnern und möchten gleichzeitig darauf hinweisen, daß für die Auswertung des Wettbewerbes 1975 im IV. Quartal für RRN und ORN noch viele Möglichkeiten bestehen, ihren Stand zu verbessern und einen der vorderen Plätze zu erreichen. Dabei ist vor allem der Erfahrungsaustausch mit den führenden Neuererbüros eine wichtige Quelle für weitere Erfolge.

**Zentrales Büro für Neuerer- und Rationalisatorenbewegung**



## Tips für unsere sozialistischen Kollektive:

Von Moskau nach Berlin: Ab 30. September im Alten Museum

### „30 siegreiche Jahre“

Eine Kunstaussstellung sozialistischer Länder

Die Ausstellung „30 siegreiche Jahre“ ist eine außergewöhnliche Erscheinung. Sie ist den großen Ereignissen der Geschichte der Gegenwart gewidmet und zeigt gleichzeitig, wie der revolutionäre Weltprozeß insgesamt das Schicksal der künstlerischen Kultur verändert hat.

Diese Ausstellung vereinigt Kunstwerke aus Bulgarien, der DDR, aus Kuba, der Mongolei, aus Polen, Rumänien, der UdSSR, der Tschechoslowakei, aus Ungarn und Vietnam.

Im einführenden Teil sind Werke der antifaschistischen und antimilitaristischen Kunst der zwanziger und dreißiger Jahre zusammengefaßt, der Kunst in der Zeit des Widerstandes gegen die faschistische Okkupation sowie der sowjetischen Kunst während des Großen Vaterländischen Krieges. Die erkenntnisvermittelnde Bedeutung dieses Abschnitts ist außerordentlich groß – hier wird

vieles gezeigt, was vergessen war, was verlorengegangen und vernichtet worden war (in letztgenannten Fällen sind Reproduktionen ausgestellt).

Großen Raum nehmen Werke ein, deren Schöpfer den Menschen aufmerksam betrachten und ein ganzes historisches Panorama schaffen, z. B. von den Erlebnissen und Gedanken des Arbeiters, der in dem Porträt von G. Bruse aus dem Jahre 1945 festgehalten wurde, bis zur Geisteswelt des DDR-Bürgers unserer Tage in den Bildern W. Mattheuers und anderer Künstler. In dieses Panorama fügen sich sehr viele Werke ein, die die charakteristischen Züge des Menschen unserer Zeit einschließen.

Der sozialistische Menschentyp, der in den Werken der Künstler der Ausstellungsländer verkörpert wird, ist einer der wichtigsten ästhetischen Werte der Exposition.



G. Ivancenko, Sozialistische Republik Rumänien, nannte seine Arbeit „Frieden – sehlichster Wunsch Rumäniens“.

## Tage des sowjetischen Buches

Anlässlich der Tage des sowjetischen Buches, die vom 28. Oktober bis zum 6. November 1975 in unserer Republik stattfinden, möchten wir aus der Vielfalt der Literatur sowjetischer Autoren einige Titel vorstellen:

**Am Irtysh** von S. Salgynin, Verlag Volk und Welt, 196 Seiten, 5,40 Mark.

Dieser Roman schildert Probleme der Kollektivierung der Landwirtschaft in Sibirien. Die Bauern in Sibirien waren sehr wohlhabend, sie hielten an ihrem althergebrachten Leben fest. Sie wohnten in großen Dörfern, aber ihre abgelegenen Felder bestellten sie selbst.

Der Kollektivegeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl waren nicht sehr entwickelt. Der Autor zeigt uns, wie schwer es den Bauern fiel, sich zwischen dem Kolchos und dem früheren Leben zu entscheiden.

**Atomstadt** von M. Kolesnikow, Buchverlag Der Morgen, 240 Seiten, 7,50 Mark.

Eine Gruppe von Kernphysikern hat die Aufgabe, eine Reaktoranlage zu vervollkommen. Dadurch sind die Wissenschaftler eine Weile aufeinander angewiesen. Es kommt zu Spannungen, Rückschlägen und Intrigen. Unter diesen Voraussetzungen müssen sich die Wissenschaftler bewähren. Der Autor gibt seinen Lesern keine fertigen Antworten, er fordert sie zum Überlegen auf.

**In den Städten der Sowjetunion** von F. Köhler, Brockhaus Verlag, 240 Seiten, 16,20 Mark.

In anschaulicher Form berichtet der Autor über 17 bekannte Orte der Sowjetunion. Jede Stadt stellt er mit ihrem typischen Charakter und mit ihren interessanten Sehenswürdigkeiten vor.

**Der Zauberer der Smaragdenstadt**

von A. Wolkow, Progreß Moskau, 213 Seiten, 7,50 Mark.

Ein Märchen, das von den Erlebnissen eines kleinen Mädchens namens Elli und von ihren Freunden erzählt, die in das Zauberland verschlagen werden, in dem Goodwin, der Große und Schreckliche, regiert. Sie erleben viele Abenteuer und müssen manche Gefahren bestehen.

Dieses Buch empfehlen wir für Leser von 8 Jahren an.

**Die Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit** von G. L. Smirnow, Dietz Verlag, 480 Seiten, 12,50 Mark.

Das vorliegende Buch ist eine Untersuchung der sozialistischen Persönlichkeit, ihrer Herausbildung und Entwicklung in der Sowjetunion. Der Autor legt die wesentlichsten Erkenntnisse dar, wobei er die unterschiedlichen Standpunkte der Wissenschaftler hervorhebt. Er wertet dabei historische Tatsachen und Dokumente aus der Geschichte der KPdSU aus, die die Rolle der Partei bei der geschichtlichen Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit deutlich machen.

**Die Kulturrevolution in der UdSSR.** Autorenkollektiv, Dietz Verlag, 419 Seiten, 7,50 Mark.

Lenins Lehre vom Aufbau des Sozialismus beinhaltet neben der Industrialisierung des Landes, Kollektivierung der Landwirtschaft auch die Kulturrevolution, der er größte Bedeutung beimäß.

Das sowjetische Wissenschaftlerkollektiv zeigt die theoretischen Grundlagen der marxistisch-leninistischen Lehre von der Kulturrevolution und berichtet von den Erfahrungen der Kommunistischen Partei beim kulturellen Aufbau, beginnend mit den ersten Tagen der Sowjetmacht bis hin zur Gegenwart.



Kreisfilmwoche vom

3. bis 7. November zum

IV. Festival des sowjetischen

Kino- und Fernsehfilms

im Filmtheater „Forum“

In unserer Ausgabe Nr. 41 berichteten wir bereits über diese Filmwoche.

Bekanntlich ist jede DSF-Grundeinheit für einen Tag dieser Filmwoche verantwortlich. Der 4. November liegt in unserer Obhut. An diesem Tage wird ein historischer Film gezeigt, dessen Handlung in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zeigt.

Wir möchten unsere TROjaner kurz mit dem Inhalt dieses Themas vertraut machen:

## Entscheidung im Felsental

Nach Motiven einer Erzählung von Iwan Franko

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, in den Karpaten. Der

Bojar Tugor Wowk sucht die freien Bauern der Gemeinde Tuchla seiner Botmäßigkeit zu unterwerfen. Maxim, der jüngste Sohn des Dorfältesten Sachar Berkut, rettet bei einer Bärenjagd das Leben von Tugors schöner und kriegerischer Tochter Miroslawa. Durch diese mutige Tat gewinnt er die Liebe dieses stolzen Mädchens, das er insgeheim bewundert. Doch der Liebe von Maxim und Miroslawa ist keine Dauer beschieden! Denn nicht nur die Feindschaft zwischen dem macht-lüsternen Bojaren und den auf ihre althergebrachte Rechte bedachten Bauern hält an, auch ein neuer, gefährlicher Feind taucht auf, die Vorhut der tatarisch-mongolischen Heere, die schon weite Teile Ruß-

lands unter ihre Herrschaft gebracht haben.

Tugar Wowk übt offenen Verrat und verbündet sich mit den Eindringlingen. Im Kampf mit ihnen gerät Maxim in Gefangenschaft und er soll dazu gezwungen werden, die Tataren durch das Gebirge zu führen. Aber Miroslawa gelingt es, aus dem Tatarenlager zu entfliehen und Sachar Berkut zu warnen, und Maxim führt die Feinde in ein unwegsames Felsental. Hier wartet ein Hinterhalt auf sie: Die Bauern von Tuchla stürzen einen riesigen Felsen in den Zugang zu diesem Tal und stauen damit den hier durchströmenden Fluß. Die ansteigenden Fluten bedeuten für den Feind den sicheren Tod. Maxims Opfertod bewahrt die Freiheit seines Volkes.

## 100 000 Jugendbrigaden im nächsten 5-Jahr-Plan – und wir?



Am 12. Oktober war ich Delegierter des Arbeiterjugendkongresses, der sich mit dem Anteil der Arbeiterjugend an der Realisierung der Parteitaginitiative beschäftigte. Dabei wurde sowohl die erste Etappe der Parteitaginitiative abgerechnet als auch über die nächsten Aufgaben beraten.

Was nun aus der Fülle der dort behandelten Problematik hier in wenigen Zeilen berichten?

Eine Sache, die in allen Beiträgen auftauchte, war die Thematik Jugendbrigaden. Egon Krenz bezeichnete sie als die Kaderschulen der FDJ, und Paul Verner sieht in der Arbeit in und mit den Jugendbrigaden eine wichtige Aufgabe unseres Jugendverbandes.

Alle Diskussionsredner bekräftigten diese Aussagen und wiesen beachtliche Ergebnisse nach, Zahlen, von denen wir noch träumen. So gibt es im Bezirk Potsdam Betriebe, die 75 Prozent aller Jugendlichen in Ju-

gendbrigaden erfaßt haben. Daß wir da mit unseren 2 Jugendbrigaden noch ganz am Anfang dieser Bewegung stehen, ist offensichtlich. Nun steht diese Problematik ja nicht das erste Mal vor uns. Um aber hier einmal einen endgültigen Durchbruch zu erreichen, müssen wir uns alle darüber klarwerden, warum die Bildung von mehr Jugendbrigaden so nötig ist, welchen Vorteil wir dadurch erreichen können, daß die Jugendlichen in den Jugendbrigaden ihre Arbeit als auch ihre gesellschaftliche Betätigung in ein und demselben Kollektiv wahrnehmen können, welche Potenzen für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten darin liegen.

Diese Aufgabe steht vor uns als FDJler, steht aber auch vor jedem staatlichen Leiter und jeder Parteigruppe. Es gilt, solchen Meinungen entgegenzutreten wie, die Bildung von Jugendbrigaden sei bei uns objektiv nicht möglich. Dabei sollte man auf solche hervorragenden Eigenschaften der Menschen wie das Denken und seine Fähigkeit, verändernd zu wirken, zurückgreifen und prüfen, was sich von diesen objektiven Unmöglichkeiten abbauen läßt. Es ist klar, daß diese Aufgabe viel Initiative und sachkundiges Herangehen verlangt. Egon Krenz stellt in seinem Referat die Bildung von 100 000 Jugendbrigaden für den nächsten 5-Jahr-Plan als realistische Aufgabe.

Es muß uns gelingen, mit vereinten Anstrengungen einige davon im TRO zu realisieren.

Petra Lüdecke

## Kandidaten der neuen FDJ-Leitung



**Hans Rudolph, ein junger Genosse (oben links), wird in unserer FDJ-Leitung tätig sein. In seiner FDJ-Arbeit ist er sehr aktiv. Er war Gruppensekretär in der Wicklungsfertigung und stellvertretender AFO-Sekretär.**

★

**Frank Engel (rechts) hat in diesem Jahr seine Berufsausbildung beendet und arbeitet jetzt als Prüffeldmonteur. Bereits in seiner Lehrzeit leistete er eine gute FDJ-Arbeit. Mit Ideen und Initiativen reichert er das FDJ-Leben seiner AFO an.**

★

**Gabriele Clement (oben rechts) ist seit 1969 Mitglied unseres Jugendverbandes. In ihrer AFO ist sie für die Agitations- und Propagandarbeit verantwortlich. In der vergangenen Wahlperiode war Gabriele Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung und fungierte als Verantwortlicher für die Pionierarbeit.**



## Die Verantwortung unserer Jugend wird weiter wachsen

Interview mit dem Jugendfreund Wolfgang Tietz zum Arbeiterjugendkongreß

**Jugendredaktion:** Wolfgang, du warst Teilnehmer am Arbeiterjugendkongreß. Was hat dich bei diesem Erfahrungsaustausch der Jugend besonders beeindruckt?

**Wolfgang Tietz:** Auf unserem Kongreß herrschte eine begeisterte Atmosphäre. Die Referate und Diskussionen waren sehr aufschlußreich und gaben neue Impulse zur Verbesserung unserer FDJ-Arbeit insbesondere in Vorbereitung des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Zahlreiche Erfolge in unserer Jugendpolitik wurden sichtbar. Die Messe der Meister von morgen, Jugendbrigaden und -objekte, persönlich schöpferische Pläne, um nur einiges zu nennen, sind Beispiele der gesellschaftlichen Mitverantwortung und Mitgestaltung der Jugend in unserer Republik.

**Jugendredaktion:** Eine Auswertung des Arbeiterjugendkongresses in deiner AFO steht bevor. Worüber wirst du berichten?

**Wolfgang Tietz:** In unserer Wahlversammlung werde ich eine Auswertung des Kongresses vornehmen und über die Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit sprechen, als wesentlicher Bestandteil in der Erziehung unserer Jugendlichen zu sozialistischen Persönlichkeiten. Im Mittelpunkt dazu steht das FDJ-Studienjahr.

**Jugendredaktion:** Im nächsten Jahr findet der IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt. Welche Anregungen gab dir der Arbeiterkongreß in Vorbereitung des Parteitages?

**Wolfgang Tietz:** Auf dem Kongreß stand die weitere Förderung der Ju-

gendlichen und ihrer Initiativen im Vordergrund. Unsere Aufgabe wird es sein, das Schöpferium aller Jugendfreunde weiter zu entfalten. Dazu ist es notwendig, daß persönlich schöpferische Pläne erarbeitet werden, um eine konkrete Abrechnung in Vorbereitung des Parteitages vorzunehmen. Die Zusammenarbeit der Freien Deutschen Jugend mit der Partei der Arbeiterklasse und den staatlichen Organen muß vertieft werden. Nur so sind wir in der Lage, unsere Jugendarbeit auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu verbessern, um einen würdigen Beitrag in Vorbereitung des Parteitages zu leisten und die Aufgabenstellung des Arbeiterjugendkongresses zu erfüllen.

**Jugendredaktion:** Herzlichen Dank für dieses Interview.

## Hohe Auszeichnung für Ausbilder

In einem Schreiben des Bezirksvorstandes Berlin der Gesellschaft für Sport und Technik wurde uns mitgeteilt, daß das in unserem Betrieb tätige ehrenamtliche Ausbildungskollektiv zur Umschulung von Militärkraftfahrern auf schwere LKW-Technik im Ausbildungsjahr 1974/75 gute Ergebnisse erreichte.

Für ihre sehr guten Leistungen wurden geehrt:

Kamerad Karl-Heinz Scheiwe mit der Medaille „Hervorragender Ausbilder“ in Silber; Kamerad Karl Unglaube mit der Medaille „Hervorragender Ausbilder“ in Bronze; Kamerad Hans Knappe erhielt die „Ernst-Schneller-Medaille“ in Silber und den Kameraden Klaus Beyer und Klaus Böttcher wurde die „Ernst-Schneller-Medaille“ in Bronze verliehen.

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche.